

Informationen zur Neurophysiologischen
Entwicklungsförderung

0761 - 88 86 99 92

E-Mail info@ergotherapie-weigelt.de

oder auf der Internetseite des
Verbandes INPP-Deutschland

www.inpp-deutsche-gesellschaft.de

Britta Weigelt

Ergotherapeutin seit 1989
In eigener Praxis seit 1997
Bobath-Therapeutin
Sensorische Integration (SI-DVE)
LRS-Weiterbildung (FH-Freiburg)
NDT/INPP®

Die Kosten berechnen sich nach der
Honorartabelle des INPP und werden
privat in Rechnung gestellt.

Auf meiner **Homepage** können Sie sich die
Praxis anschauen und gerne ausführlicher
informieren.

www.ergotherapie-weigelt.de



Max-Josef-Metzger-Str. 2
D-79111 Freiburg im Breisgau

So finden sie uns:

- Zentral angebunden über die Straßenbahnlinie 5 vom Freiburger Hauptbahnhof Haltestelle Geschwister-Scholl-Platz
- Und über die Buslinien 32 / 33 Haltestelle Maria-Rudloff-Platz

Ausreichend Parkplätze bei PKW Anfahrt

- Abfahrt von der A 5 Abfahrt Freiburg-Mitte
- Ausfahrt von der B31 Richtung Stadtteil Rieselfeld
- Die Straßenbahnlinie markiert die Rieselfeldallee

ERGOTHERAPIEPRAXIS
im Rieselfeld

Britta Weigelt

Staatlich anerkannte Ergotherapeutin

NEUROPHYSIOLOGISCHE
ENTWICKLUNGSFÖRDERUNG



Die Ursachen beheben

Lernschwierigkeiten
Verhaltensauffälligkeiten
Ungeschicklichkeit
Ängstlichkeit

Manche Kinder brauchen eine zweite Chance

Das Problem

- Sie erlernen schwer das Lesen, Schreiben oder Rechnen, obwohl sie normal bis überdurchschnittlich intelligent sind.
- Sie leiden unter Schul- und Versagensängsten.
- Sie haben Gleichgewichtsprobleme, sind ungeschickt und langsam.
- Einige sind Bettnässer oder haben Allergien und Schlafstörungen.
- Manche sind ängstlich und anklammernd und scheuen jede Anforderung.
- Einige sind hyperaktiv, unkonzentriert und ständig angespannt.
- Manche sind aggressiv und gewaltbereit.

Meist handelt es sich um Kinder, die ihre Eltern schon im frühen Alter vor hohe Anforderungen gestellt haben:

- Sie kamen in keinen festen Schlafrythmus, konnten nicht einschlafen usw.
- Sie litten unter Verdauungsproblemen, waren schlechte Esser.
- Sie waren unruhig und fordernd, hatten häufig Wutanfälle oder Stimmungsschwankungen.
- Sie waren häufig krank, litten an Allergien oder waren typische *Hals-Nasen-Ohren*-Kinder.

Die Ursache

Forschungsarbeiten in England, Irland und Schweden haben ergeben, dass bei einer Häufung dieser Symptome körperliche Ursachen zugrunde liegen können, die das Ergebnis einer neurophysiologischen Entwicklungsverzögerung im frühen Lebensalter sind.

Der Hintergrund

Jedes gesunde Kind wird mit einer Reihe von Reflexen geboren, die seinem Überleben dienen und die Grundlage für eine normale Entwicklung bilden. In manchen Fällen ist die Weiterentwicklung der Reflexe gestört und verbleibt in einem frühen Stadium. Dies beeinträchtigt die Reifung des Nervensystems, der Sinne, des Gleichgewichts und der Koordination.

Solche minimalen Funktionsschwächen werden anfänglich oft nicht erkannt, obwohl viele dieser Kinder schon schwierige Babys waren. Nimmt jedoch der Stress in der Umgebung des Kindes zu - meist mit Schuleintritt - verursachen diese strukturellen Schwächen die unterschiedlichsten Symptome. In diesem Fall spricht man von einer neurophysiologischen Entwicklungsverzögerung. Diese Kinder sind intelligent, in der Grundschule oft noch guten Willens und voller Eifer. Da bei ihnen aber die grundlegenden Verarbeitungsprozesse noch nicht ausgereift sind, können sie trotz aller Anstrengung einfach nicht die Leistung erbringen, die unser Schulsystem verlangt: Stillsitzen, lesen, schreiben, rechnen und rechtschreiben.

Für viele Kinder beginnt hier ihr Leidensweg als Schulversager. Trotz gut gemeinter therapeutischer Hilfen fühlen sie sich unverstanden, wenn ihre Leistungsschwäche, ihre Verhaltensauffälligkeiten, ihre Ängste und ihre Aggressivität nicht als Folge einer zugrunde liegenden Entwicklungsverzögerung erkannt werden.

Die Lösung ...

... besteht in der Behebung der ursächlichen Entwicklungsverzögerung. Damit erhält das Gehirn eine zweite Chance, den Reifungsprozess zu vollenden und erschließt dadurch dem Kind das notwendige Rüstzeug zur Erfüllung der seinem Alter entsprechenden Anforderungen.

Die Schritte zum Ziel

Nach einem ausführlichen Anamnese- und Beratungsgespräch mit den Eltern folgt eine mehrstündige Untersuchung des Kindes. Diese gibt Aufschluss über das Reflexprofil, das Gleichgewicht, die Fein- und Grobmotorik, die sensorische Wahrnehmungsfähigkeit sowie über Augenmotorik und Lateralität. Danach besprechen wir die Ergebnisse und die Wahrscheinlichkeit einer neurophysiologischen Entwicklungsverzögerung. Je nach Untersuchungsergebnis wird ein dem neurophysiologischen Entwicklungsstand entsprechendes häusliches Übungsprogramm erstellt. Die Fortschritte werden alle 6 - 8 Wochen überprüft und die Übungen angepasst.